

Knochenjäger, bitte nehmt aufs Wild Rücksicht!

(cand) Alle Jahre wieder: Fanatische Geweihsucher stören das Wild empfindlich. Auch im Monat März, wo das Wild geschwächt in den Frühling geht, darf dieses nicht gestresst und wegen ein paar Knochen täglich herumgetrieben werden. Jäger sollten zu diesem Thema als Vorbilder wirken.



Geweih, die nichts anderes als Knochen sind, faszinieren die Jägerschaft und einen Teil der Nichtjägerschaft. Der BJ-Fotograf Giuliano Crameri hat darum den Auftrag erhalten, Hirschtiere mit teilweise abgestossenem Geweih abzulichten. Die Bilder sollen einerseits auffallen und gefallen. Das wirkliche Ziel dieser Aktion ist jedoch, die Leserschaft noch mehr dafür zu sensibilisieren und zum Nachdenken zu animieren. Diese «Bündner Jäger»-Aktion wiederholt sich jährlich. Das Erfreuliche: Gemäss konkreten Rückmeldungen werden damit bei der kleinen Anzahl von vermeintlich Unverbesserlichen tröpfchenweise Verbesserungen herbeigeführt.

«Die Jägerschaft hat zum Thema Stangensuche eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion», erklärte der kantonale Hegepräsident Hansruedi Andreoli auf Anfrage. Es



wirke eher unglaublich, wenn man richtigerweise mithilft, Wildruhezonen zu schaffen und zu kontrollieren, aber bei Eigeninteressen ausserhalb dieser Zonen stark störend wirkt. Auch wenn es sich nur um eine kleine Anzahl von Stangensuchenden handelt, wird gerade diese wahrgenommen und nicht

die Grosszahl von Jägern, die sich der Verantwortung bewusst ist und sich demzufolge korrekt verhält. «Gerade wir Jäger wissen, dass Störungen zu dieser Jahreszeit im Hirschtageseinstand die gestressten und flüchtenden Hirsche und andere Wildtiere schwächen und in eine lebensbedrohliche Lage brin-

gen können», ist sich Andreoli sicher. Geniessen wir darum diese Bilder, die ohne Störfaktor ausserhalb des Tageseinstands gemacht wurden. Gönnen wir dem Wild die noch nötige Ruhe und klären hierzu aktiv auf.

Bilder: Giuliano Crameri

